

KURZFASSUNG

MODERNISIERUNGSLEITFADEN TERRASSENHAUSSIEDLUNG

Für ein gemeinschaftliches und nachhaltiges MORGEN




SONTE

//////////////////// Sondierungsstudie Smarte Modernisierung Terrassenhaussiedlung / Graz

Liebe Eigentümerinnen und Eigentümer,
liebe BewohnerInnen und Bewohner der Terrassenhaussiedlung,

hiermit dürfen wir Ihnen den mit Ihnen gemeinsam entwickelten Modernisierungsleitfaden für Ihre Siedlung präsentieren und möchten uns auch ganz herzlich für Ihre rege Teilnahme am Projekt SONTE bedanken. Das gegenständliche Dokument ist eine Kurzfassung, welches einen Überblick über die im Projekt bearbeiteten Handlungsfelder gibt. Die Langversion des Modernisierungsleitfadens, welche alle Hintergrundinformationen, Untersuchungsergebnisse und Analysen des Forschungsteams enthält, können Sie selbstverständlich auch erhalten. Nehmen Sie hierzu bitte mit uns Kontakt auf und wir senden Ihnen das digitale Dokument zu.

Der Modernisierungsleitfaden ist in vier Handlungsfelder unterteilt:

-  **Gebäude und Energie**
-  **Grün- und Freiraum**
-  **Nachhaltige Mobilität**
-  **Kommunikation und Gemeinschaft**

Für jedes Themenfeld finden Sie konkrete Maßnahmenempfehlungen. Diese sind drei Umsetzungsebenen zugeordnet:

Individuell kann jeder selbst und unabhängig umsetzen.

Nachbarschaftlich braucht die Unterstützung von Nachbarn, der Hausverwaltung und der Interessensgemeinschaft.

Extern braucht einen Beschluss der EigentümerInnen sowie die Durchführung durch FachexpertInnen.

Die Maßnahmenempfehlungen basieren auf den Ergebnissen der Untersuchungen des Forschungsteams in Abstimmung mit Ihren Anregungen und Ideen sowie Ihrer Zustimmung bzw. Ablehnung für die Maßnahmenempfehlungen. Wir empfehlen nur jene Maßnahmen, die eine Zustimmung von über 50% erzielten.

Außerdem möchten wir an dieser Stelle einen besonderen Dank der Interessensgemeinschaft, der Immobilienverwaltung Weinberger-Biletti und den Hausangestellten für die großartige Unterstützung während des gesamten Projektverlaufs aussprechen. Es hat uns allen eine große Freude bereitet, das Projekt mit Ihnen umzusetzen! Wir werden uns als Projektteam und in Abstimmung mit Ihnen bemühen, ein Folgeprojekt beim Klima- und Energiefonds zu akquirieren um einzelne Themen der Modernisierungsempfehlungen finanzieren zu können.

Im Namen des gesamten Projektteams,
Andrea Jany und Christina Kelz-Flitsch.

Graz, im April 2018

PROJEKTTEAM



Institut für Wohnbauforschung - Projektleitung
Andrea Jany
Architektin



Christina Kelz-Flitsch
Architekturpsychologin



WERKGRUPPE GRAZ
Eugen Gross
Architekt



StadtLABOR Graz
Nana Pötsch
Sozialmanagerin



TU Graz - Gebäude & Energie
Alexander Eberl
Architekt



Haus der Architektur
Markus Bogensberger
Architekt



E-NEXT
Christina Freitag
Mobilitätsexpertin



Ökologie und Biologie
Karoline Kreimer-Hartmann
Botanikerin

Gefördert durch
Klima- und Energiefonds



Unterstützt durch
IG Terrassenhaussiedlung
Weinberger-Biletti Immobilien
Stadt Graz
Land Steiermark

HINTERGRUND

Der Ballungsraum der Stadt Graz steht vor großen Herausforderungen. Der Zuzug in die Stadt und die Randgebiete steigt kontinuierlich. Im österreichischen Vergleich ist der Grazer Raum die Region mit dem stärksten Bevölkerungswachstum. Neben dem erhöhten Druck auf Planung und Umsetzung neuer Wohnbauprojekte muss ebenso im Bereich des Wohnbaubestandes eine gezielte Auseinandersetzung in Hinblick auf Möglichkeiten und Grenzen einer Modernisierung erfolgen. Die Terrassenhaussiedlung in Graz-St. Peter ist die größte zusammenhängende und international bekannteste Wohnsiedlung der Steiermark. Gleichzeitig ist sie die größte EigentümerInnen-Verwaltungseinheit Österreichs mit mehr als 520 Wohneinheiten, über 800 EigentümerInnen und einem derzeitigen Stand von ca. 1.100 Bewohnern.

Dieses zukunftsweisende Projekt wurde im Jahre 1965 von der Architektengruppe WERKGRUPPE GRAZ, bestehend aus den Architekten Eugen Gross, Friedrich-Groß-Rannsbach, Hermann Pichler, Werner Hollomey, Peter Trummer und Walter Laggner, geplant. Zur Errichtung kam es zwischen 1972 und 1978. Mehrere Generationen von Bewohnern bestätigen die starke Identifizierung mit ihrem Lebensraum. Im Lauf der Zeit hat sich die Transformation einer Idee zu einem architektonischen Werk vollzogen. „Der Stoff, aus dem Träume sind“, erweist sich als immateriell und materiell.

Ein künstlerisches Projekt, mit den Bewohnern entwickelt, zeigt sinnfällig diesen Spruch auf der Westfassade des Hauses 33a der Siedlung. Die Terrassenhaussiedlung stellt eine *landmark* in einem, der Kernstadt vorgelagerten, ehemaligen Industriebereich dar, die als Pilotprojekt den Siedlungsraum Graz-Südost zu beleben in der Lage war. Zugleich initiierten die Architekten einen Kommunikationsprozess mit den zukünftigen BewohnerInnen und banden diese in Form einer Mitbeteiligung in den Planungsprozess ein.

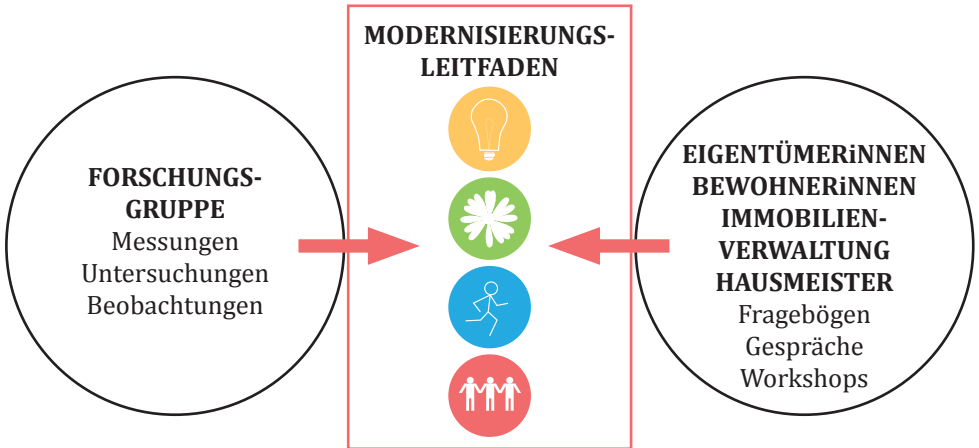
Diese damals progressive Methode der Beteiligung sollte, neu interpretiert, das Handwerkszeug für die Entwicklung eines Modernisierungskonzeptes der Siedlung darstellen, welches im Sinne einer Smart City die Terrassenhaussiedlung in ihrem urbanen Kontext betrachtet.



PROJEKTZIEL

Hauptziel des Projektes SONTE war die partizipative Entwicklung eines Modernisierungsleitfadens für die Terrassenhaussiedlung. Dieser Leitfaden soll auch als Vorbild für die Modernisierung gleichartig entwickelter Wohnprojekte in der Steiermark aus den 1970/80er Jahren dienen.

VORGEHENSWEISE



ZEITLICHER ABLAUF

- | | |
|-------------------------|---|
| 01.03.2017 | Projektstart |
| 31.03.2017 | Projekt Kick-Off im Zentrum |
| 04/17 | Erste Erhebung mittels Fragebogen |
| 03/17–10/17 | Öffentliche Sprechstunden im Zentrum |
| 20.06.2017 | Präsentation der ersten Fragebogenergebnisse |
| 28.06.2017 | Symposium im HDA |
| 17.07.2017 | Workshop mit Hausverwaltung |
| Sommergesprächsstunden: | |
| 11.07.2017 | Alte Utopien und neue Nutzungen |
| 25.07.2017 | Führung zum Ursprung |
| 08.08.2017 | Energiewende in unserer Siedlung |
| 22.08.2017 | Rein ins Abenteuer Elektromobilität |
| 05.09.2017 | Zeigen Sie Ihre Lieblingsplätze |
| 12.09.2017 | THS 2.0: Unsere digitale Zukunft |
| 28.-30.09.2017 | Prototyping in der Siedlung |
| 10/2017 | Zweite Erhebung mittels Fragebogen |
| 06.04.2018 | Präsentation der SONTE-Endergebnisse im Zentrum |
| 30.04.2018 | Projektende |



GEBÄUDE UND ENERGIE

Das Handlungsfeld Gebäude und Energie hat die energetische Ertüchtigung des Gebäudes als Ziel. Der Schwerpunkt lag bei der Entwicklung von Sanierungskonzepten, die es erlauben, die Wohnung auf individueller Ebene zu modernisieren bei gleichzeitiger Berücksichtigung des baukulturellen Wertes der Anlage. In Abstimmung mit den Ergebnissen der BewohnerInnenbefragungen empfehlen wir folgende Maßnahmen.

INDIVIDUELLE UMSETZUNGSEBENE

Durch **regelmäßiges Stoßlüften** anstatt gekippter Fenster vermeiden Sie Wärmeverluste und Bauteilabkühlung, was **weniger Schimmel** und **Heizkosten** zur Folge hat.

Überprüfung der Funktionstüchtigkeit von Abluftventilatoren und Reinigung des Abluftkanals um die Abfuhr von feuchter Raumluft zu gewährleisten.

Austausch der bestehenden **Doppelverglasungen** mit Luftzwischenraum durch moderne 2-Scheiben-Wärmeschutzverglasungen bei gleichzeitiger Erhaltung der bestehenden Holzfensterrahmen.

Austausch der bestehenden **Aluminiumfenster** durch moderne Fenster mit 3-Scheiben-Isolierverglasung.

NACHBARSCHAFTLICHE UMSETZUNGSEBENE

Heizkörperregulierung durch Thermostatventile zur besseren Regulierung der Raumtemperatur, unter Absprache mit der Hausverwaltung.

Installation von Bewegungsmeldern für die Beleuchtung in den Eingangsbereichen vor den Wohnungen.

EXTERNE UMSETZUNGSEBENE

Fallweise zusätzliche **Windfänge** vor den Eingangstüren, um unbeheizte Pufferräume zu schaffen.

Installation von **Solarpaneelen** auf allgemeinen Dachflächen zur Unterstützung der Warmwasserversorgung.

Installation von **Photovoltaik-Paneelen** auf Dachflächen und/oder den Süd-Ost-Fassaden der oberen Geschoße für gebäudeintegrierte Stromerzeugung.

Schließung der **überdachten Freibereiche** in den Kopfbauten um die Energiebilanz der angrenzenden Wohnungen zu verbessern und neue Gemeinschaftsnutzungen zu ermöglichen.

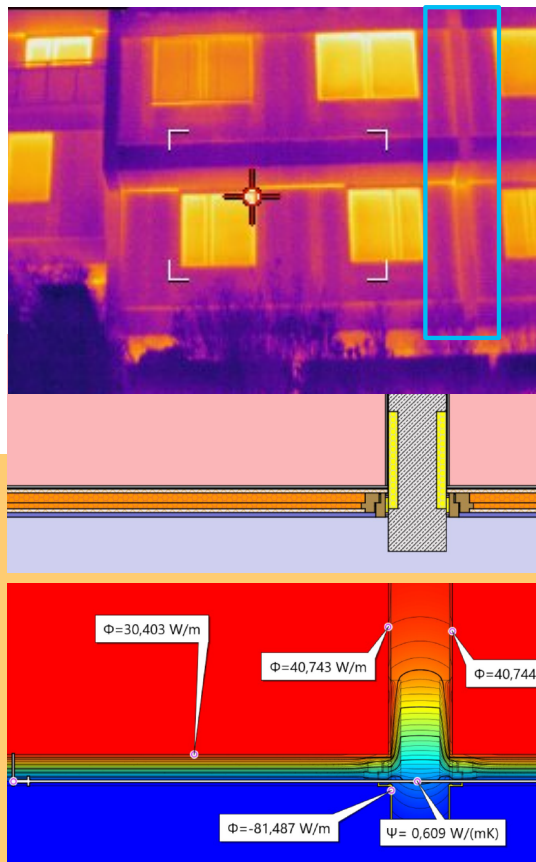
Thermische Sanierung der Gebäudehülle durch **Dämmmaßnahmen** an **Dächern, Terrassen** und **Leichtbauelementen**.

Fallweise **Optimierung passiver Sonnenenergienutzung** durch Einsatz transparenter Fassadenelemente.

Abklärung des Zustandes der **Sichtbetonelemente** sowie möglicher Konservierungsmaßnahmen.

Erstellung eines **ganzheitlichen Sanierungskonzeptes**, das thermische Sanierung, Konservierung der Betonstruktur, sowie gebäudeintegrierte Energieerzeugung miteinander verbindet.

Experimentelle **Umsetzung** und **Evaluierung** des ganzheitlichen Sanierungskonzeptes in einem wissenschaftlichen Folgeprojekt.



THERMOGRAFISCHE AUFNAHMEN
UND BAUPHYSIKALISCHE
SIMULATIONEN



GRÜN- UND FREIRAUM

Das Handlungsfeld Grün- und Freiraum zielt darauf ab, den ökologischen Zustand der Grünraumflächen der Terrassenhaussiedlung zu optimieren. Dazu wurden Teilbereiche der Tierwelt, als auch Aufnahmen über die im Gelände vorkommenden Lebensräume und ihre ökologische Qualität untersucht. Bei der Entwicklung neuer Nutzungs- und Gestaltungskonzepte wurde darauf geachtet, Ihre Wünsche an die Grünflächen mit den ökologischen Gesichtspunkten in Einklang zu bringen.

INDIVIDUELLE UMSETZUNGSEBENE

Die **Installation** von **Vogelnistkästen** und **Insektenhotels** auf privaten Freiflächen trägt zur Vergrößerung der Artenvielfalt bei.

NACHBARSCHAFTLICHE UMSETZUNGSEBENE

Die **Bäume** soweit **wachsen lassen**, wie es platz- und sicherheitstechnisch möglich ist.

Mehr einheimische, blühende Pflanzenarten (Kräuter, Stauden, Sträucher, heimische Krokusarten, Schneeglöckchen, Frühlingsknotenblumen) auf geeigneten Allgemeinflächen anlegen.

Beim **Schnitt der Sträucher** auf den Allgemeinflächen darauf achten, dass **mehr Nistmöglichkeiten entstehen** und sich **mehr Blüten** entwickeln.

Anlegen von **blütenreiche Naturwiesen** auf geeigneten Allgemeinflächen.

Bestehende öffentliche Beleuchtungsanlagen hinsichtlich der **Vermeidung** von **Lichtemissionen** überprüfen und so weit ändern, um sowohl Tieren als auch Pflanzen ihre natürlichen Wach- und Schlafrhythmen zu ermöglichen.

An geeigneten Stellen **mehr Wildobst- und Obstbäume** anpflanzen.

Anlegen von **blütenreiche Naturgärten** auf den **Gemeinschafts-Terrassen (Dach und 4.OG)**.

Anlegen von **naturnahen Strukturelementen** (dekorative Steinhäufen: bspw. Kräuterspiralen etc.) zur **Förderung der Artenvielfalt** auf geeigneten Allgemeinflächen.

Pflanzung von **mehr einheimischen, blühenden, bedornten Straucharten** auf den Allgemeinflächen.

Initiative von gemeinschaftlichen Bepflanzungsinitiativen auf den Allgemeinflächen, um das Wissen über Pflanzen und Garteln zu fördern.

EXTERNE UMSETZUNGSEBENE

Erstellung von **Bepflanzungstipps** für die privaten Terrassen und Balkone, um die heimische, ökologische Vielfalt zu unterstützen und das Gebäude bei richtiger Pflege nicht anzugreifen.

Umsetzung von **Fassadenbegrünungen**, die einerseits als Lebensraum dienen, aber auch der Hitzeentwicklung im Sommer und der Kälteentwicklung im Winter entgegenwirken.

Erarbeitung von **Angeboten**, um die **Tierwelt in der Terrassenhaussiedlung kennenzulernen** (z. B. Vogelstimmen-Spaziergang, Broschüre, Infoplatak).



URBAN GARDENING, HAUS 33E/9.OG



NACHHALTIGE MOBILITÄT

Das Handlungsfeld nachhaltige Mobilität zielte darauf ab, Verkehrslösungen zur Verbesserung der lokalen Umweltsituation unter der Berücksichtigung des vorhandenen, öffentlichen Nahverkehrsnetzes zu entwickeln. Die zugehörige Datenerhebung erfolgte durch Beobachtungen, Vor-Ort Begehungen, sowie Analysen vorhandenen Datenmaterials hinsichtlich des Verkehrsaufkommens. Zusätzlich wurde das aktuelle, individuelle Mobilitätsverhalten, sowie die Bereitschaft dieses zu verändern, erhoben. Daraus ergaben sich folgende Maßnahmenempfehlungen, die überwiegend Ihre Zustimmung erhielten.

INDIVIDUELLE UMSETZUNGSEBENE

Legen Sie kurze Strecken **zu Fuß** oder **mit dem Fahrrad** zurück.

Nutzen Sie die perfekte Anbindung an **das öffentliche Verkehrssystem** der Stadt Graz durch Bus und Strassenbahnlinien in unmittelbarer Nähe.

NACHBARSCHAFTLICHE UMSETZUNGSEBENE

Entrümpelung der **Fahrradkeller** werden **häufiger durchgeführt und hierbei werden** „Fahrradleichen“ entsorgt.

Im Innenhof werden **Fahrradabstellbügel** angebracht.

EXTERNE UMSETZUNGSEBENE

Herstellung eines **barrierefreien Zugangs von der Tiefgarage** in jedes Stiegenhaus.

Verleih von **E-Fahrräder** in der Siedlung.

Verleih eines **E-Lastenfahrrad** in der Siedlung.

(E-Lastenräder werden von Stadt Graz, Land Steiermark und Bund gefördert, ebenso die Ausstattung eines Fahrradreparaturraumes oder Anschaffung einer Fahrrad-Reparaturbox.)

Angebot eines **E-Car-Sharing** für die BewohnerInnen, um den fossilen Individualverkehr zu reduzieren.

Errichtung einer **E-Tankstelle** in der **Tiefgarage**.

Umsetzung eines barrierefreien Zugangs von der Strassenbahnlinie 6 über den St.-Peter-Pfarrweg auf das Hofniveau der Siedlung.



PROTOTYPING - FAHRRADABSTELLPLATZ IM HOF



PROTOTYPING - LASTENFAHRRAD



KOMMUNIKATION und GEMEINSCHAFT

Dieses Handlungsfeld hatte das Ziel, Ihre aktuellen Bedürfnisse hinsichtlich der Vernetzung mit anderen BewohnerInnen zu erheben und entsprechende Formate (analoge wie digitale) des Austausches sowie (Neu-)Nutzungen gemeinschaftlicher Flächen zu entwickeln. Dazu diente neben den Workshops, den Sprechstunden und der Analyse der Website, vor allem das Prototyping, während dem einige Ideen im kleinen Maßstab ausprobiert wurden. Basierend auf den dabei erzielten Ergebnissen schlagen wir folgende Maßnahmen vor.

INDIVIDUELLE UMSETZUNGSEBENE

Das **Zusammenleben** in der Siedlung soll den **offenen Charakter** behalten, der bisher gelebt wurde.

Aufnahme **neuer Mitwirkende** für die **Interessensgemeinschaft**.

Neue BewohnerInnen werden direkt angesprochen und **aktiv** in das Leben der Siedlung **einbezogen**.

BewohnerInnen können sich zum **Abfallcoach*** ausbilden lassen und damit Müllvermeidung und -trennung verbessern und Konflikte diesbezüglich eindämmen.

* weitere Informationen finden Sie in den Anlagen der Langfassung

NACHBARSCHAFTLICHE UMSETZUNGSEBENE

Es soll eine **Anlaufstelle für Probleme** in der Siedlung geben, die weder in den Aufgabenbereich der Hausverwaltung noch der IG fallen.

Folgende **neue Nutzungen** für **bestehende Räumlichkeiten** und **Freibereiche** haben die vermehrte Zustimmung für die Umsetzung durch die Bewohnerschaft erhalten:

- Pflanztröge auf Laubengängen in Pflege übernehmen
- Gemeinschafts-(Fahrrad-)werkstatt
- Private Feierlichkeiten, Filmabende, Nachbarschaftscafé im Zentrum
- Musizierzimmer, Tanzraum, Bastelraum, Jugendraum
- Basisbudget für das 4.OG pro Haus
- Reckstangen, Kinderschaukeln, Boulderwand
- Urban Gardening auf Gemeinschaftsterrassen

Neuentwicklung einer „**THS-Zeitung**“, die regelmäßig an alle Haushalte ergeht und Neuigkeiten, Veranstaltungen und Hilfsangebote zwischen NachbarInnen erhält.

EXTERNE UMSETZUNGSEBENE

Schließung der 4.OG's in den Kopfbauten für Gemeinschaftsnutzungen und zur thermischen Verbesserung der anliegenden Wohneinheiten.

DIGITALE KOMMUNIKATION und GEMEINSCHAFT

Als Teil des Handlungsfeldes Kommunikation und Gemeinschaft wurde auch die digitale Vernetzung analysiert. Dies umfasste die Auswertung der gesammelten Webanalysedaten, eine Befragung zur digitalen Nutzung, einen BewohnerInnen-workshop, Usabilitytests zur bestehenden Website und eine Befragung zur Bedarfsabschätzung der erarbeiteten Maßnahmen.

NACHBARSCHAFTLICHE UMSETZUNGSEBENE

Alle **Protokolle der IG Sitzungen** sollen **öffentlich** verfügbar sein.

Einrichtung von **online Anmeldemöglichkeiten für Kurse** im Zentrum.

Neustrukturierungen der Website: Die wichtigsten Themen laut der Befragung sollen übersichtlich und schnell aufrufbar auf der Homepage dargestellt werden.

Einführung eines **Newsletters zu den Neuigkeiten** in der Siedlung.

Erstellung von **Sicherheitstipps auf der Website**.

Online Buchungsmöglichkeit für das Zentrum: In Anlehnung an das neue Kursbuchungssystem soll es auch möglich sein das Zentrum für eigene Veranstaltungen zu buchen, bzw. selbst Veranstaltungen dort zu organisieren.

Einrichtung einer **Whatsapp-Gruppe** zu aktuellen Themen und Kleinanzeigen.

EXTERNE UMSETZUNGSEBENE

Digitale Schadensmeldungen z.B. bei Fensterschäden oder Vandalismus: Dies sollte in Anlehnung an andere städtische Meldesysteme wie z.B. eine Meldung mittels Mobiltelefon über die Website mit Bild und Geodaten möglich sein.

Geschlossener Nachbarschaftsbereich auf der Website: Dieser soll zum Austausch, für Klein- und Hilfsanzeigen genutzt werden können.

Online Variante der Sehenswürdigkeitenkarte: Es soll eine auf Geodaten basierende Karte mit Informationspunkten auf der Website geben.



SOZIOKRATIE

WohnungsEigentumsGesetz

GEBÄUDE UND ENERGIE
GRÜN- UND FREIRAUM
URBANE UND NACHHALTIGE MOBILITÄT
KOMMUNIKATION UND GEMEINSCHAFT

FASSADEN-
BEGRÜNUNG

NATURNAHE
GRÜNFLÄCHEN

ÖKOLOG. ANGEPASSTE
BELEUCHTUNGSKÖRPER

ÖKOLOG. ANGEPASSTE
STRAUCHPFLANZEN

DAS ZENTRUM
FÜR ALLE

z.B. Nachbarschaftscafé,
siedlungsbez. Wissens-
u. Kulturvermittlung,
soziale Aktivitäten

AUSBAU 4.

GEMEINCHAFTS

GEMEINCHAFTS

PV-MODU

EXKURSIONEN
ZU ANDEREN, NEUEN UND ALTEN,
MITBESTIMMUNGSPROJEKTEN



WÄRMEDÄMMUNG
UNKL. DACHBEGRÜNUNG

SOLARE
WÄRMENNUTZUNG

LE

ROOF
GÄRTEN

WÄRMENUTZUNG

LOG

SCHAUGARTEN
TESTBEET

FAHRRADABSTELLPLÄTZE
SHARING ZONE E-BIKES

STELLE

SHARING+TANKSTELLE IN TG

FENSTERTAUSCH
DÄMMUNG LEICHTBAUELEMENTE

BUNKER NUTZUNGEN



UMSETZUNGS-PATENSCHAFTEN

Spricht Sie eine Idee besonders an?

Könnten Sie sich vorstellen, sich hierfür innerhalb der Siedlungsgemeinschaft zu engagieren?

Wir möchten Umsetzungs-Patenschaften für einzelne Ideen vergeben, damit diese weiter Richtung Umsetzung getragen werden können. Bitte schicken Sie uns das Thema, für das Sie gerne eine Patenschaft übernehmen würden. Wir vernetzen Sie mit Mitinteressenten aus Ihrer Nachbarschaft.

sonte@institut-wohnbauforschung.at
+43(0)660/5757035



AUSBLICK

Kreativität, Freude, Empathie und Engagement zahlreicher BewohnerInnen über alle Altersgruppen hinweg in und für den gemeinsamen Siedlungsraum über den zeitlichen Rahmen des Projektes SONTE hinaus, stellen Innovationspotential und Humankapital der Gemeinschaft dar. Dies entspricht der „In-Besitz-Nahme“, Interpretation und Weiterentwicklung der Siedlung im Sinne des architektonischen und partizipativen Planungs- und Errichtungskonzeptes, was damals mit öffentlichen Mitteln unterstützt und gefördert wurde.

Der Umsetzung der Vorhaben stehen Vorbehalte bezüglich Rechtssicherheit und Haftung gegenüber. Um Rechtssicherheit für alle Beteiligten zu schaffen und Haftungsfragen zweifelsfrei zu klären, ist einer weiteren Umsetzung unbedingt ein in Wohnungseigentumsrecht bzw. Siedlungsfragen versierter Rechtsbeistand hinzuzuziehen und eine ausreichend den besonderen Gegebenheiten der Terrassenhaussiedlung angepasste Haftpflichtversicherung abzuschließen. Beides ist durchaus üblich und aus Sicht der Sondierungsstudie wert, um Qualität und Potential der Terrassenhaussiedlung auch in den nächsten 40 Jahren zu erhalten bzw. zu entfalten.

Des Weiteren soll erwähnt sein, dass zur Optimierung der internen Organisationsstruktur der Siedlung und damit zusammenhängend der Herbeiführung von Entscheidungen über z.B. die Form der Soziokratie nachgedacht werden könnte. Die Soziokratie ist eine Organisationsform, mit der Gruppen verschiedener Größe konsequente Selbstverwaltung umsetzen können und Entscheidungen transparent für alle herbeiführen.

Als weiteren wichtigen Faktor zur Weiterentwicklung der Siedlung, werden Exkursionen zu gleichaltrigen aber auch jüngeren Wohnbauprojekten in Österreich empfohlen, welche ebenso im Geiste der Mitbestimmung errichtet wurden und in Selbstverwaltung existieren. Vorschläge zu Exkursionszielen können gern seitens der Projektleitung erstellt werden.

Abschließend möchten wir uns noch einmal bei Ihnen allen herzlichen bedanken. Das gesamte SONTE-Projektteam steht Ihnen für Anliegen rund um das Projekt sehr gerne zur Verfügung und freut sich über einen weiteren Austausch.



LUFTBILD DER TERRASSENHAUSSIEDLUNG





Institut für

WOHNBAUFORSCHUNG

Institute of Housing Research

sonte@institut-wohnbauforschung.at

+43(0)660/5757035

www.institut-wohnbauforschung.at